



Info Ökologischer Weinbau

Wormserstr. 111, 55276 Oppenheim

Telefon: 0671 820-3105

email: beate.fader@dlr.rlp.de frederik.heller@dlr.rlp.de
daniel.karst@dlr.rlp.de

Arbeitshinweise (20)

Rebentwicklung

Lage: Letzten Montag kam es gebietsweise zu nennenswerten Niederschlägen (Oppenheim 21 mm, Gau-Algesheim 15 mm). Im Bereich um Nieder-Olm waren es punktuell über 80 mm mit Hagel um Stackeden-Elsheim, während es in der Pfalz nur um die 5 mm waren (Südpfalz teilweise bis 15 mm). Mehr Wasser gab es teilweise auch an der Mosel (zwischen 7 mm in Pölich und 32 mm in Leiwien). An der Nahe waren es um die 10 mm, am Mittelrhein mitunter bis 25 mm. Die letzte Woche hat gezeigt, dass verschiedenste Wetterereignisse in kurzer Zeit möglich sind, die punktuell sehr unterschiedlich ausgeprägt vorkamen. Dort wo kein Regen war und durchlässige Böden vorherrschen, sieht es mit der Wasserversorgung nicht gut aus. Weitere Niederschläge sind in dieser Woche möglich mit unsicherer Verteilung.

Abschlussbehandlungen sollten je nach Entwicklungsstand terminiert werden. Da sich Oidium noch lange im Laub ausbreitet, sollte auf zu frühen Abschluss verzichtet werden. In frühen Regionen wird die letzte Behandlung Anfang August liegen, in späteren bis Mitte August einplanen. Die Abstände können zum Ende hin länger werden.

Rebstadium: ES 75 – ES 79 („Schrotkorngröße der Beeren“ bis „Traubenschluss“); erste Frühburgunderbeeren färben.

Wasseraufwandmenge: 450 bis 600 l/ha (beidseitige Behandlung) grobtropfige Düsen

Jungfelder

In Anlagen, die dieses Jahr gepflanzt wurden, sollte gerade dort, wo bisher wenig Regen angekommen ist, die Wasserversorgung kontrolliert werden (Probegrabung an der Wurzelzone). Bei Bedarf rechtzeitig bewässern, um einen Wuchsstillstand zu vermeiden, auch zweijährige und dreijährige Anlagen im Blick behalten. Wird Trockenstress sichtbar, je nach Behang zur Entlastung ausdünnen. Hier wäre es angeraten je nach Zustand einzelne Trauben oder Triebe zu entfernen, auch das Kappen der Bogrebe als Schnellmaßnahme ist denkbar. In den ersten Jahren ist der Aufbau des Rebstockes wichtiger als der Ertrag.

Rebschutz

Oidium: Oidiumbefall konnte sich in diesem Jahr in vielen Anlagen nicht ausbreiten, außer dort, wo sich aufgrund der Lage oder Erziehungssystem ein Befall über Jahre aufgebaut hat. Gerade in späten Gebieten ist aber neuer Befall noch möglich. Bitte Anlagen genau kontrollieren und sowohl auf Blattbefall (Ober- und Unterseite!), als auch auf Traubenbefall (Stielgerüst!) achten! Leichter Befall kann sich nun bei der höheren Luftfeuchte deutlich zeigen („aufblühen“).

In befallsfreien Anlagen kann der Behandlungsabstand auf bis zu 9 Tage ausgedehnt werden.

Mittel:

Eine pauschale Mittelempfehlung gegen Oidium ist zurzeit schwierig. Es gibt Anlagen, die immer noch problemlos mit Netzschwefel und Vitisan/Kumar behandelt werden können, aber auch Anlagen, bei denen zumindest auf Vitisan/Kumar verzichtet werden sollte.

Anlagen ohne sichtbaren Befall und unproblematische Lagen:

Netzschwefel: 5 kg/ha (Stullen mit 28 Tagen Wartezeit!)

In Anlagen, in denen es bereits zu Verbrennungen gekommen ist und die Reben unter Wasserstress leiden, können Alternativpräparate zum Einsatz kommen.

Anlagen mit leichtem Befall und problematische Lagen:

Der Zusatz zu Netzschwefel von Vitisan (4 – 5 kg/ha) plus einem Netzmittel bzw. Kumar (3,75 bis 5 kg/ha) kann in gefährdeten Lagen oder bei leichtem Befall sinnvoll sein. Dies ist aber inzwischen fast überall kritisch zu sehen, da zurzeit nicht absehbar ist, wann der dringend benötigte ausgiebige Niederschlag kommt. Schäden an Blättern sind nicht mehr auszuschließen.

Bitte beachten: Natrisan ist nur bis ES 75 („Erbsengröße“) einsetzbar!

Netzschwefel-Wartezeiten beachten! Microthiol, Thiovit, Kumulus usw. 56 Tage, Stulln 28 Tage
Alternative Präparate wie Problad, Taegro oder Molke ohne Netzschwefelzusatz verursachen bei hohen Temperaturen keine Blattverbrennungen. Aufgrund teils widersprüchlicher Versuchsergebnisse erfolgt von uns nur eine eingeschränkte Empfehlung. Einsatz nur in befallsfreien Anlagen! Der Behandlungsabstand sollte nach dem Einsatz der alternativen Präparate nicht länger als 7 Tage betragen.

Stopp-Behandlung bei Oidiumbefall: Traubenzone entblättern. In die Traubenzone: ca. 600 l/ha Wasser mit max. 12 kg/ha Vitisan + Netzschwefel in ausreichender Menge + Zusatzstoff, nach 2 Tagen kontrollieren und bei Bedarf die Sonderbehandlung wiederholen (Rücksprache mit Beratung!) **Vorsicht:** Diese Behandlung kann v.a. bei trockengestressten Reben, schwachwüchsigen Anlagen und/oder sehr hohen Temperaturen (> 30°C) zu Blattverbrennungen führen. Nur Traubenzone behandeln!!!

Peronospora:

Anlagen, die von Anfang an befallsfrei waren, werden dies voraussichtlich auch bleiben. Überall wo es schon einmal Infektionen gab, können diese bei entsprechender Wetterlage zu Infektionen an Geiztrieben eventuell auch am Stielgerüst führen. In Anlagen ganz ohne Befall kann auf Kupfer verzichtet werden, eventuell kann ein Zusatz in der Abschlussbehandlung vorgesehen werden. Junganlagen sollten weiterhin behandelt werden!

Mittel: 0 - 100 g/ha reinCu (in Anlagen ohne Befall), 100 g/ha (Anlagen mit Ölflecken)

Traubenwickler

Außerhalb der RAK-Gebiete ist es sinnvoll sich einen eigenen Überblick über den Flug des Traubenwicklers zu verschaffen. Nur so kann eine Bekämpfung richtig terminiert werden. In diesem Jahr gibt es große Unterschiede in den Fangzahlen. Das bisherige Monitoring zeigt allerdings kaum Einbohrstellen, die Hitze scheint die Lebensfähigkeit stark eingeschränkt zu haben. Auf eine Behandlung kann in vielen Fällen verzichtet werden. In ausgeprägten „Wurmlöchern“ mit hohen Fangzahlen sollte vor einem Behandlungsverzicht eine Bonitur auf Eiablage erfolgen. Aktuelle Fangzahlen können hier abgerufen werden:

<https://www.wetter.rlp.de/Agrarmeteorologie/Landwirtschaft/Weinbau/Monitoring/Traubenwickler/Faenge>

Firmen-Einladung zur Weinbergsbegehung

Veranstalter: agi GmbH Billigheim und Certis Belchim

Wann: 16.07.2025 um 16 Uhr

Wo: Freundstückweg (Parzelle Reichsrat v. Buhl), 67147 Forst

Was: Öko-Praxisversuch im Weinberg und Vorstellung von Problad und Rhaponil (neue Öko-Produkte)